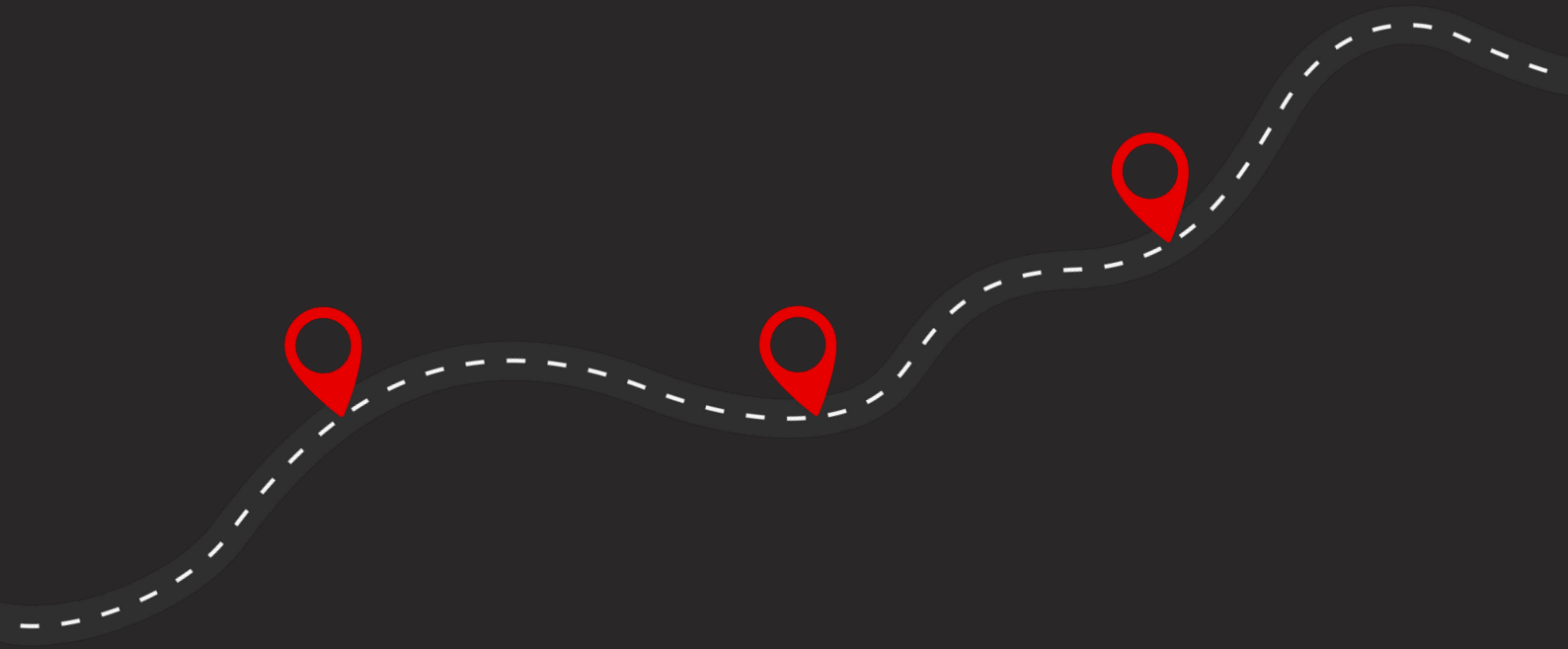


VOLLSTÄNDIG

2026

7 Tage Gebet und Fasten



JESUS NACHFOLGEN



Geschrieben von:
Ps Mike McKeever
& Destiny Team

Destiny
CHURCH

"Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat."
Galater 2:20 (SLT)

VORWORT

Ich nutze das GPS auf meinem Handy sehr häufig, und eine der Funktionen, die ich am nützlichsten finde, ist die Schaltfläche zum Neuzentrieren. Nach einer Weile kann das Signal schwächer werden oder das Handy den Standort möglicherweise nicht mehr korrekt ermitteln; durch das Neuzentrieren ist man schnell wieder auf dem richtigen Weg.

In biblischen Zeiten war das jüdische Volk verpflichtet, dreimal im Jahr nach Jerusalem zu pilgern: einmal im Frühling, einmal im Frühsommer und einmal im Frühherbst – und genau dort befinden wir uns gerade. Es war ebenfalls eine Art Neuzentrierung. Auch in diesem September werden wir unser Leben und uns selbst wieder auf das Kreuz neu ausrichten.

Jesus vollständig nachfolgen

Jesus vollständig nachzufolgen bedeutet mehr, als sein Opfer nur aus der Ferne zu bewundern. Es bedeutet, dass wir zulassen, dass das Kreuz unser Leben, unsere Entscheidungen, unsere Beziehungen und unsere Hingabe zu Gott prägt. Während dieser sieben Tage des Gebets und Fastens werden wir uns auf die sieben Worte Jesu am Kreuz konzentrieren und uns jeden Tag Zeit nehmen, über seine Worte nachzudenken und als seine Jünger darauf zu reagieren. Das Kreuz ist nicht nur der Kern der Heiligen Schrift und der Geschichte, sondern auch der entscheidende Aufruf zur christlichen Jüngerschaft.

Das Kreuz steht im zentralen Mittelpunkt der Heiligen Schrift und der Geschichte.

Eine Bibel ohne Kreuz ist eine Bibel ohne Höhepunkt, eine Bibel ohne Antwort. Die Spirale der Sünde, die in 1. Mose 3 begann, muss gestoppt werden; der Tod Jesu beendet diese Abwärtsspirale. In seinem Leib nahm Jesus die Sünde der Welt auf sich und bezahlte den Preis für die gesamte Menschheit. Deshalb sagte Paulus:

"Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten."

1. Korinther 2,2 (SLT)

Gottes Weisheit findet sich nicht jenseits des Kreuzes, sondern im Kreuz und durch das Kreuz.

"verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, verkündigen wir Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit."

1. Korinther 1,23–24 (SLT)

WAS IST FASTEN?

Fasten ist eine geistliche Praxis, die Gläubige weltweit seit Jahrtausenden ausüben. Traditionell bedeutet Fasten, für einen bestimmten Zeitraum auf Nahrung zu verzichten. Es ist eine Praxis, bei der wir unserem natürlichen Verlangen nach Nahrung widerstehen, demütig werden und uns mehr Zeit nehmen, um uns auf Gott zu konzentrieren.

Während manche auf jegliche Nahrung verzichten, entscheiden sich andere dafür, auf bestimmte Lebensmittel zu verzichten oder bestimmte Mahlzeiten im Laufe des Tages auszulassen.

Manchmal möchte man vielleicht neben dem Fasten noch weitere Formen der Enthaltensamkeit einbeziehen. Auch wenn es beim Fasten immer um Essen geht, können wir uns auch dafür entscheiden, auf Dinge wie Fernsehen, soziale Medien oder YouTube zu verzichten – auf alles, was dazu neigt, unsere Zeit in Anspruch zu nehmen oder uns abzulenken.

Während du fastest, verwandle deinen Hunger nach Essen in Hunger nach Gott und konzentriere dich dabei auf das Gebet und das Studium von Gottes Wort. Auf diese Weise richten wir uns auf Gottes Willen für unser Leben aus. Fasten ist kein Mittel, Gottes Arm zu verdrehen, sodass Er unsere Wünsche erfüllt oder wir Seine Zustimmung erhalten, aber es kann oft ein Eingreifen Gottes einleiten. Die Bibel beschreibt mehrere Beispiele dafür:

- Mose verbrachte vierzig Tage allein mit Gott und fastete, bis er die Zehn Gebote empfing (2. Mose 24,18).
- David strebte nach einem persönlichen Durchbruch, indem er sich durch Fasten demütigte (Psalm 35,13).
- Daniel fastete und betete, während er um einen Durchbruch für das Volk im Exil bat, das in Rebellion gegen ihren Gott gelebt hatte (Daniel 9,3–4).
- Jesus selbst fastete vierzig Tage lang, bevor er sein öffentliches Wirken begann (Matthäus 4,1–2).

VORBEREITUNG

Je besser du auf diese sieben Tage vorbereitet bist, desto besser. Nimm dir vor Beginn dieser Zeit des Gebets und Fastens etwas Zeit, um dich vorzubereiten und zu entscheiden, womit und wie du fasten wirst und für welches Anliegen du auf Gott vertraust. Sei voller Erwartung, dass Gott wirkt.

Wenn Du dich für ein vollständiges Fasten entscheidest, ist es ratsam, dir Gedanken darüber zu machen, wie Du von deiner gewohnten Ernährung zum Fasten übergehen und danach wieder zu deiner gewohnten Ernährung zurückkehren willst.

Es könnte für dich hilfreich sein, vor und nach einer Fastenzeit leichtere Speisen zu sich zu nehmen, wie beispielsweise Tomatensuppe und Brot usw. Wenn du unter Grunderkrankungen leidest, schwanger bist oder vom Arzt verschriebene Medikamente einnimmst, solltest du möglicherweise deinen Arzt zu Rate ziehen, bevor du eine Gebets- und Fastenzeit beginnst.

1. Entscheide dich, wie du fasten möchtest

- a) Vollfasten – Auf alle festen Nahrungsmittel verzichten.
- b) Teilfasten – Verzichte auf eine oder zwei Mahlzeiten pro Tag oder auf bestimmte Speisen oder Getränke.

Darüber hinaus möchtest du vielleicht auch auf andere Aktivitäten (z. B. Unterhaltung, Hobbys, soziale Medien) verzichten, um dich mehr auf Gott zu konzentrieren.

2. Setze dir einige Ziele

Schreibe auf, wofür du in den nächsten sieben Tagen auf Gott vertraust. Beginne mit dem Ziel, Gott näher kennenzulernen und Seine Stimme deutlicher zu hören. Wenn es Bereiche in deinem Leben gibt, in denen du einen Durchbruch brauchst, lege sie Gott in die Hände und glaube daran, dass Er in deinem Leben wirken kann, während du fastest und betest. Am wichtigsten ist es, offen zu bleiben für alles, was Gott dir sagen und tun möchte, während du Dich nach Ihm ausstreckst.

Während wir diese nächsten sieben Tage als Gemeinde angehen, tun wir dies gemeinsam! Vielleicht hilft es dir, jemanden zu finden – deine(n) Ehepartner(in) oder einen engen Freund – und den Gebetsleitfaden gemeinsam durchzugehen. Wenn ja, nehmt euch vor, einander mitzuteilen, welche Eindrücke ihr habt, was Gott euch in dieser Woche sagen und in eurem Leben tun möchte.

TAG 1

SCHLÜSSELVERS

"Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein Gewand und warfen das Los darüber."
Lukas 23,34 (SLT)

AUSSAGE 1

"Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"
Lukas 23:34 (SLT)

Eines der bemerkenswertesten Merkmale der Kreuzigung Jesu ist, dass sowohl Seine ersten als auch Seine letzten Worte am Kreuz an den Vater gerichtet waren.

Seine erste Reaktion ist es, Vergebung anzubieten. Dies zeugt nicht nur von Seiner göttlichen Sohnschaft, sondern auch von der innigen Beziehung, die Er selbst in Seiner dunkelsten Stunde zu Gott, dem Vater, pflegte.

Wirklich erstaunlich ist, dass Jesus seine Leidenszeit nicht mit einem Hilferuf oder einer Bitte um Erleichterung beginnt, sondern mit einem Gebet – einem selbstlosen und von tiefem Mitgefühl geprägten Gebet. Er betet nicht für sich selbst, sondern für diejenigen, die ihn am meisten verletzt haben: diejenigen, die ihn verlassen, abgelehnt und zu Unrecht verurteilt haben.

Bedenke das Ausmaß seines Leidens. Jesu engste Freunde hatten Ihn verlassen. Die Menschenmengen, die einst vielleicht neugierig oder sogar wohlwollend gewesen waren, hatten sich gegen Ihn gewandt und forderten lautstark Seine Hinrichtung. Die hochreligiösen Leiter, die eigentlich dazu bestimmt waren, das Volk zu führen, hatten die Ereignisse so manipuliert, um Seine Kreuzigung zu erreichen.

All dies geschah nach vielen Stunden unerbittlicher Grausamkeit: Schläge, Spott, Geißelungen, Demütigungen und körperliche Qualen. Selbst als Er am Kreuz hing, seiner Würde beraubt und verspottet:

"...rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab!"
Matthäus 27,40 (SLT)

Sein Herz war weiterhin voller Liebe für die Menschen um Ihn herum und für uns. Wir danken Gott, dass Er nicht vom Kreuz herabgestiegen ist und dadurch die Quelle der Erlösung für uns alle geöffnet hat.

Vergebung im Mittelpunkt

Im Zentrum des Christentums steht die Vergebung. Wir brauchen sie, weil wir viele Fehler begehen und unsere Sünden schwerwiegend sind. Es waren nicht nur die Taten anderer, sondern auch unsere eigene Gebrochenheit, die Jesus am Kreuz hielt, bis jede Schuld beglichen war.

Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Lasten getragen und damit den Raum für vollständige Vergebung geschaffen, die allen frei zur Verfügung steht, die sich in Reue und Demut aufrichtig Gott zuwenden.

REAKTION

Wir sollten auch die Ersten sein, wenn es darum geht, Vergebung anzubieten

Ich bin in Belfast, Nordirland, in einer Zeit aufgewachsen, die von jahrzehntelangen Unruhen, Konflikten und Gewalt geprägt war. Inmitten all dessen herrschte tiefer Schmerz und viel Unversöhnlichkeit. Ich bin froh, sagen zu können, dass ich dort heute mehr Vergebung als Unversöhnlichkeit sehe. Danke, Gott!

“...bei Gott sind alle Dinge möglich.”
Matthäus 19:26 (SLT).

Während wir uns damit beschäftigen, wollen wir danach streben, in unseren täglichen Begegnungen ein Herz voller aufrichtiger Vergebung zu bewahren. Wenn du dieses unverdiente Geschenk der Vergebung Gottes noch nie persönlich empfangen hast, warum wendest du dich dann nicht gleich jetzt, am ersten Tag dieser kurzen gemeinsamen Reise, an Gott?

Es ist ganz einfach. Sprich dieses Gebet gemeinsam mit mir aus tiefstem Herzen:

Mein Herr und himmlischer Vater, ich habe gegen Dich gesündigt. Heute bitte ich Dich, mir meine Sünde zu vergeben. Gib mir durch Deinen Heiligen Geist die Kraft, in diesem Leben mit Dir zu gehen. Ich setze mein ganzes Vertrauen in Dich und lege mein Leben von diesem Moment an in Deine Hände.

In Jesu Namen,

Amen

Wenn du dieses Gebet gesprochen hast und Jesus nachfolgen möchtest, melde dich bei uns unter info@destinychurch.de

NOTIZEN

TAG 2

SCHLÜSSELVERS

„Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Johannes 19:26-27 (SLT)

AUSSAGE 2

„Siehe, das ist dein Sohn; Siehe, das ist deine Mutter“

Als Jesus am Kreuz hing und Sein Körper von Schmerzen gequält wurde, blieb Sein Herz dennoch auf die Bedürfnisse derer gerichtet, die Er liebte. Inmitten unvorstellbaren Leidens sah Er Maria, Seine Mutter, und Johannes, den Jünger, den Er liebte, ganz in Seiner Nähe stehen.

Mit Worten, die zugleich sanft und tiefgründig waren, sagte Er: „Frau, siehe, das ist dein Sohn“ (Johannes 19,26, SLT), und zu Johannes: „Siehe, das ist deine Mutter“ (Johannes 19,27, SLT).

In diesem zutiefst persönlichen Moment sorgte Jesus nicht nur für das irdische Wohlergehen seiner Mutter, sondern definierte auch das Wesen der geistlichen Familie für alle neu, die ihm nachfolgen würden.

Das Kreuz ist nicht nur der Ort, an dem Jesus für unser Heil bezahlt hat, sondern auch der Ort, an dem Er selbstlose Liebe in ihrer praktischsten Form vorgelebt hat. „Siehe“ bedeutet mehr als nur hinzuschauen; es ist eine Einladung, etwas anzunehmen, Verantwortung zu übernehmen und einen neuen Bund zu schließen.

Jesus fordert uns auf, über blutsverwandtschaftliche Bindungen hinauszuschauen und die geistliche Familie anzunehmen, die Gott um uns herum versammelt hat.

REAKTION

Sieh dir die Menschen um dich herum noch einmal an

Lasst uns heute innehalten und ernsthaft darüber nachdenken: Auf wen möchte Gott uns vielleicht einladen, mit neuen Augen und neuem Mitgefühl zu "sehen"?

Gibt es jemanden in unserem Leben – vielleicht einen Nachbarn, einen Kollegen, einen Verwandten oder sogar einen Fremden –, dessen Lasten wir dazu aufgerufen sind, mitzutragen? Sind wir aufmerksam für die Bedürfnisse derer, die Gott uns anvertraut hat, auch wenn dies unsere Pläne durchkreuzt, uns unsere Bequemlichkeit kostet oder mit großen persönlichen Opfern verbunden ist?

Das Kreuz ruft uns zu einer Liebe auf, die aufopferungsvoll und echt ist. Wir sind dazu berufen, Mütter, Väter, Söhne und Töchter für diejenigen zu sein, die am Fuße unseres eigenen Kreuzes stehen – für die Leidenden, die Bedürftigen und diejenigen, die oft übersehen werden.

In einer Welt, in der Unabhängigkeit hochgeschätzt wird, führen uns die Worte Jesu in die radikale gegenseitige Abhängigkeit der christlichen Gemeinschaft hinein. Seine Worte am Kreuz fordern uns auf, über uns selbst hinauszuschauen, jene wahrzunehmen, die Gott in unsere Mitte gestellt hat, und uns mit Mitgefühl und Gnade um sie zu kümmern.

TAG 3

SCHLÜSSELVERS

„Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“

Lukas 23:43 (SLT)

AUSSAGE 3

„Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“

Als Jesus zu dem bereuenden Dieb neben sich die Worte sprach: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lukas 23,43), offenbarte er damit eine erstaunliche Wahrheit: Gottes Barmherzigkeit durchbricht alle Barrieren und erreicht selbst die Unwahrscheinlichsten, die Zerbrochensten und die Verzweifeltsten.

Diese Worte, die inmitten unaussprechlichen Leidens gesprochen wurden, sind ein Ausdruck der Hoffnung für jedes Herz, das von Schuldgefühlen, Reue oder der Angst vor Ablehnung belastet ist. Der Dieb hatte Jesus nichts anderes zu bieten als sein Bekenntnis, seinen Glauben und seine Bitte: „Gedenke meiner.“

Als Reaktion darauf versprach Jesus ihm sofortige Annahme, Vergebung und die Gewissheit ewiger Gemeinschaft. Diese tiefgreifende Begegnung unterstreicht den bedingungslosen Charakter der Liebe Gottes und zeigt, dass sie nicht von den Taten oder der Würdigkeit eines Menschen in der Vergangenheit abhängt, sondern ganz und gar auf Gnade beruht.

REAKTION

Annahme der Ausgestoßenen

Lasst uns heute die Herausforderung annehmen, die Barmherzigkeit Christi nicht nur zu bewundern, sondern sie anzunehmen und weiterzugeben.

Wer in deinem Leben steht am Rande der Gesellschaft und sehnt sich nach Hoffnung? Wirst du, wie Jesus, Worte der Akzeptanz und Gnade sprechen?

NOTIZEN

TAG 4

SCHLÜSSELVERS

„Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«“

Matthäus 27,46 (SLT)

AUSSAGE 4

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Jesus versteht nicht nur Trauer und Kummer im allgemeinen Sinne, sondern Er hat auch die Tiefen menschlicher Qualen durchlebt. Er weiß, wie es ist, sich völlig abgelehnt und verlassen zu fühlen – nicht nur von Freunden oder der Familie, sondern von allen.

Matthäus berichtet uns, dass Ihn ALLE im Stich ließen und flohen. Er blieb in Seiner dunkelsten Stunde völlig allein zurück, verraten und isoliert. Der Vater ließ, als Er den Zorn ausgoss, den unsere Übertretungen verdienten, zu, dass Sein eigener Sohn die größte Verlassenheit erlebte.

Jesus wurde verlassen, damit wir mit Ihm verbunden sein können.

REAKTION

„Sei echt“

Sei offen und ehrlich vor Gott, wenn es um Verwirrung oder Verletzungen geht.

Wenn Jesus Seine Qualen vor Gott zum Ausdruck brachte, sollten auch wir unseren Schmerz und unsere Fragen im Gebet vor Ihn bringen. Verwirrung und Trauer können uns näher zu Gott führen. Beim Gebet geht es darum, darauf zu vertrauen, dass Gott zuhört und sich um uns kümmert – selbst in der Stille.

Bete mutig und oft, in dem Wissen, dass du niemals allein bist. Wenn wir unsere Trauer, unsere Fragen und unseren Schmerz zu Ihm bringen, tun wir dies in dem Wissen, dass Er uns wirklich versteht und dass Er aus Seiner grenzenlosen Liebe zu uns bereits die Last unserer Sorgen auf sich genommen hat.

Durch das Gebet begegnen wir Gott, der uns versteht und uns verwandelt. Wirst du dich heute dafür entscheiden, ihm näherzukommen – auch mit den Dingen, die dich derzeit vielleicht verwirren?

NOTIZEN

TAG 5

SCHLÜSSELVERS

“Nach diesem, da Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!”

Johannes 19:28 (SLT)

AUSSAGE 5

“Mich dürstet!” Johannes 19:28 (SLT)

Auf den ersten Blick mag „Mich dürstet!“ lediglich wie der Schrei eines Sterbenden wirken. Doch in diesem kurzen Ausruf offenbart Jesus sowohl Seine wahre Menschlichkeit als auch Seine tiefgreifende geistliche Bestimmung.

Derjenige, der Wasser in Wein verwandelte und der Samariterin lebendiges Wasser anbot, bekennt nun seinen eigenen Durst.

Er, der versprochen hat: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten“ (Johannes 4,14; SLT), unterwirft sich voll und ganz den Grenzen und Leiden der menschlichen Schwäche.

Die Verletzlichkeit, die Jesus hier zeigt, ist beeindruckend. Er, der Schöpfer, erlebt die ganze Tiefe körperlicher Qualen und zeigt uns damit, dass Gott unserem Leid nicht fernsteht, sondern sich bereitwillig darauf einlässt.

Diese Aussage ist nicht nur ein Zeugnis für Sein Leiden, sondern auch eine Einladung an uns, die Realität unserer eigenen Bedürfnisse – sowohl körperlicher als auch geistiger Art – anzuerkennen. In Seinem Durst zeigt Jesus das ganze Ausmaß Seiner Bereitschaft, sich mit der Menschheit zu identifizieren, und überbrückt so die Kluft zwischen Göttlichkeit und sterblicher Erfahrung, damit alle Menschen in Ihm Hoffnung finden können.

Hierin liegt eine seelsorgerische Einladung. Jesus versteht unseren Durst, sei es nach Trost, nach Antworten oder nach Hoffnung. Er hat sich in unser Leiden begeben; wenn wir also beten, wenn wir unsere Sehnsüchte und unseren Schmerz zum Ausdruck bringen, begegnen wir einem Erlöser, der sich unserer annimmt, zuhört und uns verwandelt. Unsere Gebete sind nicht vergeblich, auch wenn sie mal trocken oder verzweifelt klingen. Wie Jesus können wir in der Stille und in der Prüfung auf Gottes Gegenwart vertrauen.

REAKTION

Manchmal brauchen auch Helfer ein bisschen Hilfe

Bist du bereit, deinen Durst einzugestehen und deine tiefsten Bedürfnisse im Gebet vor Gott zu bringen? Wirst du zulassen, dass deine geistliche Dürre dich näher zu ihm bringt, statt dich von ihm zu entfernen?

Jesu „Mich dürstet!“ ist sowohl ein Trost als auch ein Aufruf: zu Ihm zu kommen, zu vertrauen, mutig und oft zu beten und in Ihm das lebendige Wasser zu finden, das wirklich zufriedenstellt.

Wirst du dich heute dafür entscheiden, Ihm näherzukommen und Erquickung in Christus zu finden?

NOTIZEN

TAG 6

SCHLÜSSELVERS

„Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.“

Johannes 19:30 (SLT)

AUSSAGE 6

"Es ist vollbracht!"

Im Johannesevangelium, Kapitel 19, Vers 30, ruft Jesus triumphierend aus: „Es ist vollbracht!“

Diese Worte, die Er sprach, als Er am Kreuz hing, sind weit mehr als nur die Feststellung, dass Sein Leiden vorbei ist. In Verbindung mit der Auferstehung hallen sie als Erfüllung von Gottes Erlösungsplan durch die Geschichte.

„Es ist vollbracht“ (griechisch „teleo“) bedeutet Vollendung, Vollzug und Erfüllung. Es kann bedeuten, dass die Schuld getilgt ist oder dass alles Notwendige vollständig vollbracht wurde. Die Aufgabe, die der Vater Jesus anvertraut hat – die Erfüllung aller Gebote des Gesetzes, das Tragen der Sünden, der Sieg über das Böse und die Öffnung des Weges zu Gott –, ist nun vollständig vollbracht.

Jesus hatte jede Prophezeiung und jede Vorschrift des Gesetzes erfüllt. Die Schuld der Sünde, die die Menschheit von Gott trennte, war vollständig beglichen. Jesus sagte nicht: „Ich bin am Ende“, sondern: „Es ist vollbracht.“ Das Kreuz und die Auferstehung verkünden gemeinsam, dass das Erlösungswerk vollständig vollbracht wurde, ein für alle Mal, und sich niemals wiederholen wird.

Im pastoralen Sinne bedeutet „Es ist vollbracht“, dass unsere Fehler und Unzulänglichkeiten uns nicht von Gott trennen müssen. Wenn du dich von Schuldgefühlen oder geistlicher Trockenheit bedrückt fühlst, denke daran, dass das Kreuz Christi ein Ort ist, an dem Schmerz und Verheißung aufeinandertreffen. Seine Worte versichern uns, dass nichts mehr getan werden muss, damit Gott uns annimmt.

Wirst du zulassen, dass dieses vollendete Werk dich im Gebet näher zu Ihm bringt, dass du das lebendige Wasser, das Er dir großzügig anbietet, in Anspruch nimmst? Lass dich heute von den Worten „Es ist vollbracht“ dazu inspirieren, voller Zuversicht zu beten, in Hoffnung zu leben und ein Leben anzustreben, das von Gnade geprägt ist.

Das Kreuz bedeutet nicht nur das Ende des Leidens Jesu. Es ist der Beginn unserer Freiheit und unseres neuen Lebens.

REAKTION

Wir können auch sagen: „Es ist vollbracht.“

Viele werden diese Worte lesen und denken: „Das war für Jesus möglich, aber nicht für mich. Schließlich bin ich nur ein Mensch.“ Das stimmt nicht. Wenn du wiedergeboren bist, hast du das göttliche Leben Gottes in dir. Derjenige, der ein gutes Werk in dir begonnen hat, wird es auch vollenden.

Paul konnte sagen:

*„Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.“
2. Timotheus 4,7 (SLT)*

Das können wir auch. Lasst uns die Ziellinie anstreben. Bete für Gottes Kraft und Führung, damit auch du deinen Lauf vollenden kannst.

TAG 7

SCHLÜSSELVERS

"Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, verschied er."

Lukas 23,46 (SLT)

AUSSAGE 7

"Vater, In Deine Hände Befehle Ich Meinen Geist!"

In den letzten Augenblicken seines Lebens sprach Jesus die sanftmütigen und tiefgründigen Worte: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ (Lukas 23,46 SLT).

Diese Worte sind nicht nur ein Bekenntnis des Vertrauens, sondern auch eine Einladung an uns, uns noch tiefer auf Gott zu verlassen. Jesus sprach diese Worte nicht in einer Situation des Trostes oder der Geborgenheit, sondern inmitten von Qualen und Einsamkeit. Dennoch war Seine Stimme erfüllt von Vertrauen in die liebevolle Fürsorge Seines Vaters, selbst als Er sich ganz hingab und auf das, was jenseits des Grabes liegen würde, vertraute. In Zeiten der Not erinnern uns diese Worte daran, dass wahrer Glaube in der Not zum Vorschein kommt und uns dazu führt, unser Leben sicher in Gottes Hände zu legen.

In der gesamten Heiligen Schrift sehen wir, dass Hingabe keine Schwäche ist, sondern der Weg zu wahrer Stärke. Auch David betete: „In deine Hand befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott!“ Psalm 31,6 (SLT). Jesus verkörpert diesen Psalm und erfüllt ihn angesichts des Leidens auf vollkommene Weise.

Unseren Geist in Gottes Hände zu legen bedeutet, Ängste, Kontrolle und die Last der Folgen loszulassen. Als Jesus diese Worte betete, zeigte er damit keine Hilflosigkeit, sondern heilige Zuversicht.

REAKTION

Alles Übergebe Ich Jesus, Alles Schenke Ich Ihm Freiwillig

Liebe Freunde, bewundern wir das Vertrauen Jesu nur, oder werden wir Ihm in eine tiefere Hingabe folgen? Seine Einladung gilt nicht nur für unseren letzten Atemzug, sondern für jeden einzelnen Tag.

Wirst du deine Sorgen, Träume und Beziehungen in die Hände des Vaters legen? Lassen wir uns vom Vorbild Christi dazu anregen, mutiger zu beten, ohne uns zurückzuhalten, sondern mutig vor Gott zu treten, im Vertrauen darauf, dass er uns hört und sich um uns kümmert.

Wenn Jesus in der dunkelsten Stunde Seinen Geist Gott anvertrauen konnte, dann können wir das sicherlich auch in unseren täglichen Kämpfen. Lasst uns heute darauf reagieren, indem wir bewusst Zeit im Gebet verbringen und unser Leben in die Hände des Vaters legen, wo wahrer Friede und Verwandlung beginnen.



KONTAKTINFORMATIONEN

Website :

www.destinychurch.de

Anschrift:

Destiny Church e.V.
Postfach 1167
83013 Rosenheim